

- Abbildung 7: *Strangalia* (s. str.) *lateripicta* Fairm. subsp. *fukiensis* subsp. n.
Strangalia (s. str.) *lateripicta* Fairm. subsp. *fukiensis* subsp. n., ab. *decipiens* ab. n.
- Abbildung 8: *Strangalia* (s. str.) *silvestrii* sp. n.
- Abbildung 9: *Hakata klapperichi* sp. n.
- Abbildung 10: *Aphrodisium silvestrii* sp. n.
- Abbildung 11: *Chelidonium russoi* sp. n.
- Abbildung 12: *Epiclytus breuningi* sp. n.
- Abbildung 13: *Rhaphuma klapperichi* sp. n.
- Abbildung 14: *Anaglyptus* (*Aglaophis*) *rufobasalis* sp. n.
- Abbildung 15: *Pharsalia* (s. str.) *mandli* sp. n.
- Abbildung 16: *Kamikiria klapperichi* sp. n.
- Abbildung 17: *Kamikiria plagiata* Matsushita
- Abbildung 18: *Kamikiria gressitti* sp. n.
- Abbildung 19: *Callomecyna* gen. n. *superba* sp. n.
- Abbildung 20: *Sternacanista* gen. n. *retrospinosa* sp. n. (Pro-, Meso- et Metasternum, 12×).
- Abbildung 21: *Sternacanista* gen. n. *retrospinosa* sp. n.
- Abbildung 22: *Penthides modestus* sp. n.
- (Die Größenverhältnisse gehen aus den Maßstäben hervor: Teilung ½ mm.)

Zur Geschichte und Synonymie einer großen, sehr seltenen Cerambycide. (Fam.: Cerambycidae, Subfam.: Prioninae)

Von Oberingenieur FRIEDRICH F. TIPPMANN, Wien

Guérin-Ménéville beschrieb 1858 [Rev. Mag. Zool. (2) X. 1858, p. 82] erstmals einen sehr auffallenden großen Longicornier aus Neu-Caledonien unter dem Namen *Acideres ricaudii* nach einem Pärchen (♂: long. 75 mm, lat. 22 mm; ♀: long. 47 mm, lat. 14 mm); eine Gattungsdiagnose vergaß der Autor zu geben und beschränkte sich auf die Beschreibung der Art. Systematisch stellte Guérin das Tier in die Nähe der *Prioniden*-Gattung *Aegosoma* Serv. (Trib. *Callipogonini* Lam.; Subtrib. *Megopides* Lam.), doch es ist aus seiner nur sechszeiligen Beschreibung sehr leicht und sicher zu erkennen.

Zwei Jahre später holte J. Thomson die von Guérin vergessene Gattungsbeschreibung nach (Class. Céramb. 1860, p. 310) und wiederholt Guérins Artdiagnose als *A. ricaudi* Guér.; es handelte sich dabei um dasselbe Pärchen aus der Sammlung des Grafen Mnizech, nach welcher Guérin seine Erstbeschreibung anstellte; immerhin erfahren wir von J. Thomson, daß das ♂ zwölfgliedrige und längere Fühler als der Körper besitzt, während das ♀ nur 11gliedrige und kürzere Fühler als der Körper aufweist; auch er stellt den Käfer systematisch zu den *Prioninae* (in die Nähe zur Gattung *Baralixton* J. Thoms. — heute eine Untergattung — mit gewissen Analogien zur Gattung *Aegosoma* Serv.); dieses Pärchen ging später in den Besitz von J. Thomson, dann R. Oberthür über und befindet sich heute im Museum zu Paris.

Pater Montrouzier, welcher viele Jahre auf Neu-Caledonien verbrachte und dort entomologisch sehr agil war, erwähnt den Käfer

in seiner „Faune entomologique de la Nouvelle Calédonie“ (Ann. Soc. Ent. Fr. 1861, p. 279) als *Phyllomorpha rigaudii* „mihi“ von der Insel Balade ohne Sexusangabe; sein Exemplar war nur 60 mm lang, hatte 11 Fühlerglieder und die Fühler selbst seien länger als der Körper gewesen. Es kann sich also nur um ein mittelgroßes ♂ handeln, denn beim ♀ sind die Fühler niemals länger als der Körper, während die Fühlergliederzahl nicht richtig mit nur 11 Gliedern gezählt wurde. Merkwürdig erscheint aber, daß Père Montrouzier für seinen Käfer eine neue Gattung aufstellt, obwohl er gleichzeitig l. c. in einer Fußnote anführt: „M. Guérin-M. a donné, sous le nom de *Acideres ricaudi*, une diagnose latine de cette espèce (♂♀) Rev. & Mag. 1858. p. 82“. Der Artname wird aber von Montrouzier erstmals richtig „*rigaudii*“ geschrieben, denn wie er mitteilt: „Je dédie cette belle espèce à M. Rigaudi, officier de la marine impériale, qui l'a trouvée.“ Es wird sich demnach um denselben M. Rigaudi handeln, welcher auch das Pärchen Guérins (J. Thomson, Mniszechs etc.) sammelte, so daß auch dieses sehr wahrscheinlich von der Insel Balade (zu Neu-Caledonien gehörend) stammen wird; der Name des Entdeckers wurde jedoch vom Prioritätsautor Guérin, dann auch von J. Thomson, und sogar nach Montrouzier von Fauvel, Lacordaire etc. fälschlich „*Ricaudii*“, „*Ricaudi*“ usw. wiedergegeben. Über die systematische Stellung meint Vater Montrouzier nur kurz „très voisin des *Oegosoma*“ (sic!) und das Tier sei „rare“.

Der eminente Kenner der Entomofauna Neu-Caledoniens: A. Fauvel berichtet (Bull. Soc. Linn. Normand. VII. 1862, p. 162, pl. 10 bis Fig. 61), daß es sich um eine sehr seltene und schöne Art handelt, welche sein langjähriger Sammler auf Neu-Caledonien: Mr. Dr. Déplanche, nur in 2 Exemplaren sammeln konnte; mit Recht meint er, daß der Käfer „à première vue“ zu erkennen ist, nennt ihn wohl auch fälschlich „*A. ricaudi* Guér.“, bildet aber die so charakteristische Flügeldeckennervatur in Längs- und Querrichtung ausgezeichnet ab. Über die Systematik der Gattung und Art läßt Fauvel nichts verlauten.

Th. Lacordaire (Gen. Col. VIII. 1869. p. 169/170, pl. 83. Fig. 3) wiederholt lediglich die von Guérin und J. Thomson gegebenen generischen Merkmale für beide Geschlechter; die Art sei „très rare dans les collections“; seine kolorierte Abbildung ist ganz hervorragend, so daß der Käfer wirklich „à première vue“ zu erkennen ist; systematisch stellt er die Gattung in die *Prioniden*-Rumpelkammer der *Anacolini* Lam. in die Nähe der *Tragosomae* Lam. Eine Bemerkung Lacordaires ist jedoch von besonderer Bedeutung: „Tous deux (J. Thomson et M. Montrouzier) ont omis le plus essentiel. la forme insolite de la saillie prosternale“, sowie sein erstmaliger Hinweis auf die merkwürdige Schenkelform: „cuisses fortement atténuées dans leur moitié terminale“.

Völlig mysteriös klingt aber J. Thomson's Auslassung (Syst. Ceramb. 1864. pp. 173 et 288): „Prothorax lateraliter utriusque parte

tridentatus“, weil der Käfer doch in beiden Geschlechtern nur je einen starken, langen und spitzen Dorn an den Seiten in der Mitte des Halsschildes aufweist; systematisch wird hier das Tier zur 7. Gruppe der *Prionitae verae*, weiters zur 5. Division dieser Gruppe der *Aegosomeitae* gestellt.

Bei Gemminger & Harold (Cat. Col. IX. 1873. p. 2779) wird die Gattung nur fälschlich als *Acidoderes* angeführt.

Wir haben also gesehen, daß alle zitierten Autoren den Käfer systematisch bei den *Prioniden* einordneten; schlagen wir aber in der vom großen Prionidenkenner Prof. Lameere verfaßten Pars 52 des Catal. Coleopt. (1913) nach, dann müssen wir allerdings zunächst staunen, daß er hier nicht einmal einer Erwähnung gewürdigt wird. Nur zufällig entdecken wir das Tier in der von Chr. Aurivillius zusammengestellten Pars 39 desselben Cat. Col. (Cerambycinae) auf der letzten Seite und als zuletzt aufgeführt (p. 491) mit der Vorbemerkung: „Nach Lameere (in litteris) gehört die Gattung *Acideres* Thoms. (sic!) zu den *Cerambycinen* und nicht zu den *Prioninen*.“ Meister Aurivillius gibt dem Käfer aber auch keinen systematischen Platz im Cat. Col., jedenfalls weil er das Tier in natura niemals gesehen hat.

Damit beginnt der systematische Leidensweg von *Acideres rigaudii* Guér. (Montrouz.), welcher zwar niemals derart groteske Formen annahm, wie z. B. bei den zweifellos überaus merkwürdigen Cerambyciden *Hypocephalus armatus* Desm. oder *Thaumasus gigas* Oliv., welche zeitweise unter den Silphiden, Scaritiden, Lamellicorniern, Ipiden etc. figurierten.

Bestimmt, das Tier ist selbst in den größten Spezialsammlungen nur äußerst selten zu erblicken und es wurden mir in 35 Jahren nur 9 Exemplare bekannt, obwohl ich fast alle bedeutenden Museal- und Privatsammlungen des Globus zu bewundern Gelegenheit hatte. Das Pärchen meiner Sammlung stammt auch von der Insel Balade und ist schon seit fast 25 Jahren systematisch bei den Prioninae: Trib. *Anacolini* Lam., Subtrib. *Tragosomae* Lam. untergebracht, denn ich habe nie daran gezweifelt, daß der Käfer nur hier seinen richtigen Platz haben kann. Es bleibt ganz unverständlich, wieso der große Prionidenkenner Prof. Lameere den Käfer kurzerhand zu den *Cerambycinen* abschob, die ganze übrige Sippe der *Tragosomae* aber als echte *Prioniden* betrachtete, wo doch in der Halsschildbildung, welche sehr wahrscheinlich als einziges Kriterium gelten dürfte, überhaupt oder fast kein Unterschied besteht; Lameere hat seine Maßnahme literarisch niemals begründet.

Nach Abschluß der vorstehenden Ausführungen stieß ich im Bull. Soc. entom. France (40. 1935. p. 112, pl. III) doch noch auf einen Beitrag von A. Lameere zum Thema „Note sur l'*Acideres Rigaudii* Guérin“, aus welchem hervorgeht, das Lameere seine um ca. 22 Jahre frühere Ansicht als irrig widerruft; seine kurze Notiz lautet: „Notre savant Collègue, M. Fleutiaux, a eu l'amabilité d'appeler mon attention sur l'*Acideres Rigaudii* Guérin et m'a fait parvenir une magnifique photographie, reproduite ci-

contre, d'un mâle de 75 mm. capturé par feu Le Rat, de La Foa à Canala, en Nouvelle-Calédonie.

Ce rare Longicorne ne figure ni au *Coleopterorum Catalogus*, ni dans mes *Prioninae*, ni dans les *Cerambycinae* d'Aurivillius. Lacordaire l'avait placé parmi les Prionides de son groupe des Tragosomides, à côté du genre *Prionoplus* de la Nouvelle-Zélande; M. Gahan l'ayant considéré comme étant un Cérambycide de la catégorie des Phlycténodides, je me suis rangé jadis à son avis et je n'ai pas introduit l'Insecte dans ma *Revision des Prionides*. J'ai eu tort; ayant, à la suggestion de M. Fleutiaux, réexaminé la question, je dois reconnaître que le genre *Acideres* n'a rien à voir avec les Phlycténodides et que, malgré l'absence de rebord latéral au prothorax, il doit être maintenu parmi les Prionides: la position que lui donnée Lacordaire me paraît la bonne. En conséquence, il devra figurer dans mon groupe des Anacolines, parmi les Tragosomiens.

Je crois bien faire en reproduisant ici son état-civil."

Unrichtig ist allenfalls die Ansicht Lameere's: „Ce rare Longicorne ne figure ni au *Coleopterorum Catalogus*, . . . , ni dans les *Cerambycinae* d'Aurivillius“, denn im *Col. Cat.* (von Gemminger & Harold, Tom. X. 1873) finden wir den Käfer auf p. 2779 als *Acidoderes Ricaudi* Guérin, und bei Aurivillius (*Cat. Col. Pars* 39, 1912.) auf p. 491, wie bereits vorher erwähnt, angeführt. Die Tafel von Lameere zeigt den Käfer (♂) in 1½facher Vergr. und ganz hervorragender Ausführung.

Jedenfalls erscheint der auffallende seltene Käfer vor der generischen und spezifischen Neubeschreibung Gressitt's bereits siebenmal in der Literatur beschrieben oder behandelt, sowie dreimal bestens abgebildet (darunter einmal farbig).

Ich habe bereits darauf hingewiesen, daß es sich um eine große, sehr auffallende *Cerambycide* handelt, welche aus den Beschreibungen und teils sogar farbigen Abbildungen sofort und mit aller Klarheit zu erkennen ist. Ich wunderte mich also nicht wenig, als ich im *Vol. XIV. Nr. 1. March 1950* der „*Proc. of the Hawaiian Entom. Soc.*“ auf den Seiten 69—71 einen Beitrag vom Berufsentomologen und heute besten Kenner der ostasiatischen und ozeanischen Bockkäferfauna: Mr. J. Linsley Gressitt las unter dem Titel: „*A new Prionid longicorn Beetle from the Loyalty Islands*“, in welchem eine neue Gattung *Pteronephila* und Art *spinifera* beschrieben und in natürlicher Größe auch abgebildet wird; der Autor gibt zwar selbst zu, daß seine Abbildung in mancher Hinsicht wenig gut gelungen sei, doch genügte ein Blick auf die Abbildung, um die nun schon fast seit 100 Jahren bekannte *Acideres rigaudii* Guér (Montr.) zu erkennen. L. Gressitt erhielt sein Tier zur Determination von dem American Museum of Natural History und betrachtet es als ♂, doch handelt es sich um ein deutliches ♀, denn die Fühlerlänge wird mit $\frac{1}{5}$ der Körperlänge und die Gliederzahl mit 11 angegeben. Das Exemplar stammt von der Insel Maré (Loyalty Inseln) und wurde am 14. Nov. 1937 von Mr. L. Macmillan gesammelt; Länge 56,5 mm, Breite 17 mm. Die sehr ausreichende Beschreibung Gressitts ist hervorragend und für die systematische Unterbringung hatte er einen guten Blick, denn er reiht seine nunmehr generisch und spezifisch der Synonymie verfallende Gattung und Art bei den *Prioniden* zur Tribus *Anacolini* Lam., Subtribus *Tragosomae* ein.

Es sei also die vollständige Synonymie von *Acideres* Guér. (Thoms.) wie folgt festgehalten, wobei ich mir den wohl verzeihli-

chen nomenklatorischen Verstoß gestattete, daß ich den Artnamen Guérin's *ricaudii* richtig als *rigaudii* einsetzte, weil es doch evident ist, daß Guérin den Namen Rigaudi nur irrtümlich als Ricaudi schrieb:

Genus: *Acideres* Guérin 1858 (J. Thomson 1860)

syn. *Phyllomorpha* Montrouzier 1861

syn. *Acidoderes* Gemminger & Harold 1873

syn. *Pteronephila* L. Gressitt 1950

Species: *rigaudii* (*ricaudii*) Guérin 1858

syn. *ricaudi* J. Thomson (nec Guérin) 1860

syn. *rigaudii* Montrouzier 1861

syn. *ricaudi* J. Thomson (nec Fauvel) 1862)

syn. *ricaudi* Aurivillius (nec Guérin, Thomson, Fauvel) 1912

syn. *spinifera* L. Gressitt 1950.

Die Verbreitung von *Bembidion prasinum* Duft. im Donaauraum

Von J. WIRTHUMER, Linz

Bembidion prasinum Duft. hat eine ähnliche Verbreitung wie die boreoalpinen Tiere, es ist nach den Ausführungen F. Netolitzkys in der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien (74./75. Band, Jahrg. 1924/25, Seite 52) mit einigen nahen Verwandten circumpolar, seine Verbreitung umfaßt aber auch in Mitteleuropa das mitteleuropäische, französische und belgische Hügelland unter Ausschluß der eigentlichen Alpen und Hoch-Karpathen. Die Auslöschungszone, die sich über die Ebenen von Frankreich, Belgien, Niederlande, Deutschland, Polen, der baltischen Staaten und Rußland erstreckt, trennt das mittel- und westeuropäische von dem nordeuropäischen Verbreitungsgebiet, das über einen Teil Englands, Schottlands, über Schweden, Norwegen, Finnland und einen Teil Rußlands mit der Kolahalbinsel ausgedehnt ist. Netolitzky sagt daher, daß bei *Bemb. prasinum* zwar nicht von einer boreoalpiner Art gesprochen werden kann, wohl aber von einer boreomontanen, die im Verlaufe der Eiszeit in den mitteleuropäischen Raum abgedrängt wurde. Die Verbreitungskarte des *Bemb. prasinum* in Mitteleuropa, die von Netolitzky zusammengestellt und von P. Meyer ergänzt wurde (Ent.-Bl. 1913, H. 1/2) zeigt die diskontinuierliche Verbreitung der Art.

Der Maßstab dieser Verbreitungskarte ist leider so klein, daß wohl die vorerwähnten Zusammenhänge zu erkennen sind, aber die Verbreitung im mitteleuropäisch-montanen Gebiete, besonders in Österreich und im Donaauraum, durch sie nicht voll zum Ausdruck gebracht wird.

Bemb. prasinum unterscheidet sich von anderen boreoalpiner Bembidien dadurch, daß es nicht wie diese an die sommerlichen